

## Die Anfänge der Kleinkarlbacher Geschichte

liegen im Dunkeln, doch kann von menschlicher Besiedlung bereits in prähistorischen Zeiten ausgegangen werden.

Früheste Zeugnisse sind ein Brandgrab aus der Hallstatt- Zeit, ein

frühgeschichtlicher Bronzekelt (Axt) sowie römische und fränkische Grabfunde.

In Fränkischer Zeit bestanden in Kleinkarlbach lediglich zwei „Hofreiten“ : die eine im Oberdorf nahe der jetzigen Kirche, die andere auf dem Hübel.

**850-700 v.Chr.**

### Brandgrab aus der Hallstattzeit



Beim Roden eines neuen Weinberges im Jahre 1887 fand Leonhard Wendel auf seinem Grundstuck in der Gewanne "Oberer Wammesplatz" Plan Nr. 1049 in einer Tiefe von einem halben Meter ein Brandgrab. Die „*praehistorische Urne mit verbrannten Knochen war in ein mit Steinen ringsum ausgelegtes Loch eingestellt und mit einer Steinplatte zugedeckt.*“

Zur Sicherung und Begutachtung wurde Prof. Dr. Sprater hinzugezogen. Dieser ordnete den Fund der 3. Stufe der Hallstattzeit 850-700 v. Christus zu.

Bei dieser Urne handelt es sich um ein unverziertes Schrägrandgefäß mit eingezogenem Unterteil, einer Höhe von 22 cm und einem Durchmesser von 26 cm.

### Ausgrabungen von Plattengräbern an der Kirchheimer Straße in Kleinkarlbach

Beim Bau der Distriktstraße von Kirchheim nach Kleinkarlbach in den Jahren 1883/1884 mußte am Ortseingang gegenüber der heutigen Metzgerei Görlitz ein Geländeeinschnitt durchgeführt werden. Man stieß dabei auf zwei Plattengräber in etwa 40 bis 50 cm Tiefe, die jedoch leer waren.

Laut Fund- und Grabungsberichten wurden zwei Gräber aufgefunden, sowie ein weiteres halb aus der Böschung hervorstehendes Grab, welches leer war. Nach Überlieferung sollen an 6 verschiedenen Stellen noch Urnen und Steinsärge aufgefunden worden sein. Von einem alten Plattengrab, das offenbar schon früher beim Roden entdeckt worden war, waren nur noch Teile vorhanden.